

Pferderasse: ISLÄNDER

Die ausdrucksstarken Pferde mit der üppigen Zottelmähne sind der ganze Stolz Islands – dem Heimatland der gleichnamigen Rasse. Das Islandpferd (*Equus islandicus*) ist auch als Isländer oder Islandpony bekannt.

Aussehen:

Die mit der Wuschel-Mähne Islandpferde sind überaus ausdrucksstarke und kraftvolle Pferde, die über einen stämmigen Körperbau verfügen. Dabei bringen sie zwischen 300 und 500 Kilogramm auf die Waage. Die lange, meist wuschelige und üppige Mähne sowie der Schweif sind ein typisches Merkmal dieser ursprünglichen Rasse. Zum Exterieur gehört außerdem das dichte, wetterfeste Fell der Isländer. Es kommt in nahezu allen Farbvarianten vor – ausgenommen von Tigerschecken. So finden sich die drei Grundfarben Schwarz, Fuchsfarben und Braun bei den Islandpferden in einer Vielzahl an Abstufungen und Farbnuancen wieder. Die Farbe des Pferdes spiegelt zugleich seine Persönlichkeit wider, ist das isländische Volk überzeugt. Ist das Islandpferd ein Pony? Der Isländer ist ein Pferd in Ponygröße. Denn genau genommen fallen die meisten Isländer mit einem Stockmaß von 1,25 bis 1,50 Metern unter das offizielle Ponymaß von 1,48 Meter. Weil es auf Island aber nur diese eine Rasse gibt, hat sich der Name Islandpferd allgemein durchgesetzt. In Island heißen Pferde auch einfach nur „hestar“ – die Bezeichnung Pony gibt es dort gar nicht.

Charakter und Eignung:

In der Ruhe liegt die Kraft Island ist eine Insel aus Feuer und Eis. Vulkane, Geysire und Thermalquellen prägen die einzigartige Naturlandschaft genauso wie riesige Gletscher, tiefe Schluchten und massive Berge. Das Wesen des Islandpferds ist ebenso temperamentvoll und vielseitig wie die Natur, in der sie heute noch Teile des Jahres frei wie ein Wildpferd leben. Natürlich sind die Isländer Herdentiere. Auf Island werden sie immer in großen Verbänden gehalten. Dementsprechend entwickeln sie sich zu selbstbewussten Pferden mit einem ausgeprägten Sozialverhalten.

Das Interieur des Islandpferds zeichnet sich vor allem durch Ausdauer und Kühnheit aus. Selbst im unwegsamen Gelände verlieren sie nicht ihr Selbstvertrauen und die innere Ruhe. Aus diesem Grund werden sie heutzutage als stets verlässliche Trekkingpferde eingesetzt. Darüber hinaus gelten die Ponys als freundlich, aufgeschlossenen, unkompliziert und überaus ausgeglichen.

Tölt und Pass: Vierter und fünfter Gang des Islandpferds Isländer zählen – als eine der wenigen Pferderassen – zu den Fünfgängern. Neben den bekannten Grundgangarten Schritt, Trab und Galopp beherrschen sie auch den Tölt sowie den Passgang. Einschränkend muss man allerdings festhalten, dass nicht jedes Islandpferd die Veranlagung zu allen fünf Gangarten hat.

Was ist der Tölt? Tölt ist eine Viertakt-Gangart, bei der es keine Sprungphase gibt, also immer mindestens ein Bein des Pferdes auf dem Boden bleibt. Dadurch sitzt der Reiter auch im unwegsamen Gelände sehr bequem und angenehm im Sattel. Tölt kann je nach Pferd sehr langsam bis sehr schnell geritten werden. Auch einige andere Pferderassen wie Pasoferde oder American Saddle Breds gehen im fast erschütterungsfreien Tölt.

Was ist Rennpass? Beim Passgang. fußen immer die gleichseitigen Beinpaare abwechselnd auf. Beim Rennpass handelt es sich zudem um eine Gangart mit Flugphase, die meist sehr schnell mit bis zu 45 Kilometer pro Stunde und nur auf kurzen Strecken von 100 bis 250 Metern geritten wird. Für Laien sieht es dann so aus, als würde das Islandpferd mit seinen Hufen kaum den Boden berühren. Quelle:

<https://www.zooplus.de/magazin/pferd/pferderassen/islandpferd>

Gangart: Schritt

Im Schritt ist die Reinheit der Fußfolge dann gegeben, wenn das AufFußen im klaren Viertakt erfolgt. Dabei hat das Pferd losgelassen und durchlässig an den Hilfen zu stehen, die Haltung muss dem in den einzelnen Schrittarten geforderten Rahmen entsprechen.

Man unterscheidet: Mittelschritt, Versammelter Schritt, Starker Schritt und freier Schritt.

Der Schritt ist eine ruhige Viertaktgangart ohne Schwebephase, in der Reihenfolge links vorne - rechtshinten – rechts vorne – links hinten, wobei die Bewegungen sich etwas überlappen. Als fehlerhaft gilt ein passartiger Gang. Beim starken Schritt mit mehr Raumgriff tritt der Hinterhuf deutlich über den Abdruck des Vorderhufs hinaus, man spricht auch von Rahmenerweiterung, bei der die Schrittfrequenz nicht eiliger, aber die Schritte ausgreifender und die Nickbewegung des Pferdekopfs deutlicher werden. Der Hinterfuß fußt möglichst weit über die Spur des Vorderhufs hinaus. Beim versammelten Schritt soll das Pferd vermehrt Last mit der Hinterhand aufnehmen und dadurch kürzere und erhabene Schritte zeigen, sich also versammeln. Es reicht nicht, wenn lediglich der Schritt verlangsamt und verkürzt wird. Der Hinterfuß fußt – je nach Grad der Versammlung – in die Spur des Vorderhufs bis etwa eine Huflänge dahinter. Beim Mittelschritt fußt der Hinterfuß in etwa eine Huflänge über die Spur des Vorderhufs hinaus.

Der Schritt ist die Gangart, bei der am wenigsten durch Ausbildung und Training verbessert werden kann.

Pferdefarben (1.Teil)

Schimmel:

Schimmel ist die Bezeichnung für völlig weiße Pferde. Sie werden als dunkle Fohlen geboren und entwickeln mit zunehmendem Alter das weiße Fell. Gray ist die Bezeichnung aus dem Westernreiten für Schimmel. Es gibt allerdings auch weitere helle oder weiße Pferde, die nicht zu den Schimmel gezählt werden.

- **Fliegenschimmel** Diese Tiere haben eine schwarze Haut, die an verschiedenen Stellen des Pferdes durchschimmert. Dadurch sehen Fliegenschimmel gesprenkelt aus. Oftmals findet man dies bei Arabern.
- **Apfelschimmel** Dunklere Haare im Fell des Apfelschimmels sind im (Halb-)Kreis angeordnet und lassen so das Fell mit apfelgroßen Flecken erscheinen.
- **Braunschimmel, Rotschimmel und Co.** Bis der Schimmel endgültig weiß ist, schimmern Stichelhaare mit anderen Farben bei manchen Tieren durch. Entsprechend dieser Farbe werden sie dann zum Beispiel Rotschimmel (weiß und fuchsfarben) oder Rappschimmel (weiße und schwarze Haare) genannt. Meist verwächst sich dieser Färbung aber mit dem Alter.

Fuchs

Ein Fuchs hat bräunliches oder rötliches Fell und Langhaar in der gleichen Farbe. Auch helleres Langhaar kann beim Fuchs möglich sein. Je nach Helligkeit des Fells gibt es auch hier weitere Abstufungen in den Bezeichnungen. So gibt es einen Hellfuchs, Dunkelfuchs, Kohlfuchs oder Rotfuchs. Im Wechsel zwischen Sommer- und Winterfell können sich hier beim Pferd auch Farbunterschiede ergeben.

- **Lichtfuchs** So werden Füchse mit hellerem, blonden bis weißem Langhaar bezeichnet. Ein Klassiker mit dieser Fellfarbe ist zum Beispiel der Haflinger.

Brauner

Ein Pferd mit rötlichem bis braunem Fell und schwarzem Langhaar wird als Brauner bezeichnet.

Rappe

Rappen haben schwarzes Fell und schwarzes Langhaar. Manche Pferde haben die tiefe schwarze Farbe das ganze Jahr über, andere werden im Sommer oder Winter hell und ähneln dann auch Schwarzbraunen oder Dunkelfüchsen. Rappen können durchaus auch weiße Abzeichen haben.